

gesteigert. Der Betrieb erhöhte mit dieser Faser das modische Angebot für die Bevölkerung, verarbeitet dabei einheimische Rohstoffe und löst Importe ab. Automatische Anlagen für den Materialtransport sowie andere automatische Einrichtungen übernahmen viele schwere oder zeitaufwendige körperliche Arbeit. Abblasgeräte verringern die Staubbelastung. Alles das trug dazu bei, zehn Arbeitskräfte für andere wichtige Arbeiten freizubekommen. Von der veranschlagten Investsumme, die sich auf 15 Millionen Mark belief, waren drei Millionen für den Bau eines neuen Speisesaals und ähnlicher Sozialeinrichtungen vorgesehen.

Unsere APO hatte eine intensive politische Arbeit zu leisten, um zu sichern, daß diese Einrichtungen genau wie die Rationalisierungsprojekte der Produktion planmäßig fertig wurden. Es gab manche Schwierigkeiten, die sich dem entgegenstellten. Unter ihrem Einfluß neigten einige staatliche Leiter dazu, die Gelder für solche Einrichtungen zu kürzen und die Termine ihrer Fertigstellung hinauszuschieben, weil das — wörtlich — „weniger das Produktionsergebnis beeinträchtigt“.

Die Genossen unserer APO-Leitung verständigten sich mit ihnen darüber, daß Rationalisierungsvorhaben, die nicht im Komplex verwirklicht werden, gegen den Sinn des Sozialismus verstoßen, alles zu tun für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Sie wiesen auch darauf hin, daß eine solche Auffassung und ihre Auswirkung das Arbeitsklima und mit ihm natürlich einen weiteren Leistungsanstieg beeinträchtigen.

Bei alledem half uns die Führungskonzeption, die wir vor Beginn des Rationalisierungsvorhabens ausgearbeitet hatten. Sie sicherte, daß sich alle Genossen auch bei Schwierigkeiten schließlich immer wieder auf die einmal als richtig er-

kannten Ziele dieser Arbeit orientieren konnten. Im Punkt eins dieser Konzeption war die Aufgabe formuliert, auch bei dieser Rationalisierung die führende Rolle der Arbeiterklasse zu sichern. Punkt zwei beinhaltete unmißverständlich den politischen Auftrag, die Einheit von effektiver Produktion, hoher Qualität, niedrigen Kosten, Erhöhung des Bildungsniveaus der Werktätigen und weiterer Verbesserung Arbeits- und Lebensbedingungen durchzusetzen.

Unsere APO-Leitung ging dazu verschiedene Wege. Sie hatte, wie alle anderen APO-Leitungen des Betriebes auch, eine Kommission für Wissenschaft und Technik berufen. Vom Prinzip her besteht deren Aufgabe darin, im Auftrag der Leitung und als Zuarbeit für sie zu überprüfen, ob nach den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus gehandelt, die Arbeitsproduktivität durch die Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse ständig gesteigert und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu jeder Zeit strikt eingehalten wird.

Ungenutzte Reserven erschlossen

Als es bei uns diese Tendenz gab, die Sozialeinrichtungen „nebenher“ und „später“ fertigzustellen, mobilisierte die APO-Leitung mit Hilfe der Kommission gemeinsam mit den staatlichen Leitern die Werktätigen. Mit ihnen wurden Reserven erschlossen, die bis dahin noch nicht genutzt worden waren.

Aus den Reihen der 15 WAO-Kollektive, die in Hohenfichte an dieser Rationalisierung beteiligt waren, kamen 21 Neuerervorschläge, darunter elf, die direkt darauf gerichtet waren, die gefährdeten Termine durch eigene Überlegungen und Initiativen zu sichern. Maurer, Zimmerer und Maler innerhalb der Belegschaft nahmen Speiseraum und Garderobe in eigene Regie und er-

Information

Interessante Mitgliederversammlungen

Die Grundorganisation der LPG Pflanzenproduktion Priestewitz, Kreis Großenhain, besteht seit 1975. Zur ersten Mitgliederversammlung erschienen nur wenige Genossen. Das veranlaßte die Parteileitung, die Parteiversammlungen gründlicher vorzubereiten.

Für jedes Quartal hat die Parteileitung einen detaillierten Arbeitsplan. Die Mitgliederversammlung findet regelmäßig an jedem zweiten Montag des Monats statt.

Die Parteiversammlung beginnt mit

dem Bericht der Leitung über die politische Massenarbeit und die Durchführung der Parteibeschlüsse in der LPG. Ihm folgt die Einschätzung des sozialistischen Wettbewerbs und der Planerfüllung. Zu aktuell-politischen Ereignissen und ideologischen Grundfragen werden die Genossen mit Argumentationen ausgerüstet.

Die Genossen beteiligen sich rege an der Diskussion; mindestens zehn bis fünfzehn Genossen kommen in einer Mitgliederversammlung zu

Wort. Ihre Vorschläge und Hinweise finden in der Parteileitung sorgfältige Beachtung. Am Ende der Versammlung werden Beschlüsse gefaßt.

Durch die gründliche Vorbereitung und das gute Niveau der Mitgliederversammlungen wurde die regelmäßige Teilnahme der Genossen am Parteileben erreicht. Dabei wurde die Erfahrung gemacht, daß organisatorische Probleme, zum Beispiel die weite Anfahrt der Genossen, Komplex- und Schichtarbeit, nicht als Ursache für mangelhafte Beteiligung an den Parteiversammlungen akzeptiert werden können.